BRITISH MUSEUM NATURAL HISTORY Z D

Nr. 1.

Beobachtungen aus der Vogelwelt im Sommer 1856.

Von

Lieutenant **von Preen.**

Meine diesjährige Sommerreise führte mich wieder an die Elbe nach der trigonometrischen Station Glienitz bei Hitzacker in Hannover. Der Fluss hat hier mehrere Buschwerder und einen Sandwerder gebildet, die dem Ornithologen reiche und interessante Fundstellen bieten. Auf den Sandwerdern nisten *Sterna hirundo* und *minuta;* die Eier der letzteren unterscheiden sich nicht von den an der Ostsee gefundenen. *Sterna hirundo* sah ich hier zum ersten Mal auf kahlen Sand ihre Eier legen, an unseren Seen wählt sie bekanntlich nur mit fusshohen Carex-Arten bewachsene Flächen, vorzüglich Inseln.

Aegialites minor war sowohl auf dem Sandwerder, als auf den mit Flugsand bedeckten Stellen der Ufer sehr gemein; ich habe ihn sogar 2 Meilen von der Elbe mitten in der Haide auf Flugsand und kleinem Steingeröll nistend beobachtet, wenn nur ein kleiner Teich oder eine sumpfige Stelle in der Nähe war. Ich habe nirgends erwähnt gefunden, dass die frisch gelegten Eier dieses Vogels lebhaft spangrüne*) Grundfarbe haben. Zuerst fand ich im Sande ein Nest mit 2 gelben und einem mattgrünen Ei, schon am Abend nachher war auch dieses gelb geworden. Dann fand ich noch einigemal solche grüne Eier und schoss auch 2 Weibchen mit legereifen.

Diese beiden letzteren waren so grün, als die Eier von *Saxicola rubetra* und ich gab mir alle Mühe, das Grün zu erhalten, aber weder das sorgfältigste Reinigen, noch ein Ueberziehen mit Lack konnte das Ei vor dem schnellen Verbleichen schützen. Die mit Lack überzogenen behielten die Farbe 3 und 4 Tage. Ich glaube, dass dies Grün von Eisenoxydul herrührt, was sich ja so überaus leicht in gelbes Oxyd umwandelt. Es wäre wünschenswerth, dass Oologen, die Gelegenheit dazu haben, hierüber weitere Beobachtungen machten, um zu erfahren, ob dieses Vorkommen ein allgemeines, bisher übersehenes, oder nur ein locales ist.

---

*) Oft, aber nicht immer.

In den Buschwerdern, die mit Weiden und Grasflächen bewachsen sind, ist *Actitis hypoleucos* ziemlich häufig, ich erhielt ein Gelege, dessen Eier etwas grösser, viel weniger zugespitzt, und mit grösseren Flecken bedeckt waren, als gewöhnlich.

Von *Botaurus minutus* fand ich ein Nest, in einem hohen Weidenbusch, 8 Fuss über dem Boden. Es stand sehr frei und lose auf zwei niedergebogenen Aesten, der Napf war so dünn, dass man die 4 Eier von unten sehen konnte, und das Nest war aus frischen, grünen Grasstengeln, Binsen und einigen kleinen Reisern erbaut; inwendig war es mit kaum abgetrockneten Grasblättern ausgelegt. Das Männchen war sehr dreist und flog dem Knaben, der mir das Nest herunter holte, fast an den Kopf, nachher konnte ich jedoch kein Nest wieder finden, und auch keinem der Vögel schussmässig beikommen.

Cyanecula suecica war wiederum ziemlich häufig, doch konnte ich kein Nest erhalten. Am zahlreichsten waren aber vertreten alle *Calamoherpen*, und für den, der diese Vögel vorzugsweise sammelt, bieten diese Werder eine sehr interessante und leicht zugängliche Fundgrube. *C. palustris* ist von allen der zahlreichste; aus jedem Busche tönt uns sein Liedchen entgegen, doch singt er hier bei weitem einförmiger und schlechter, als dort, wo er selten wohnt*); ich habe ihn hier nur mit Mühe am Gesang von *C. arundinacea* unterscheiden können. Die Nester waren alle ganz gleich gebaut, auch stets aus denselben Materialien, nur ein Mal fand ich ein mit Pferdehaaren dicht ausgelegtes; nur in der Stellung zeigten sie Verschiedenheit: bald standen sie ganz frei ohne Unterstützung am Boden, zwischen langen Weidenschösslingen, oder einzelnen Rohrstengeln und trockenen Brennnesseln, bald waren sie in einer Gabel angebracht, und stützten sich am Boden auf die Gabelung. Die Eier jedes Geleges sind unter einander ganz ausserordentlich gleich, aber die Gelege sind ziemlich verschieden. In den Nestern, die in einer Gabel standen, war die Grundfarbe der Eier dunkler und grüner, die characteristischen feinen Pünktchen bedeckten das Ei sehr dicht, die grösseren Flecke sind grünlicher, haben verwaschene Ränder, dunkle Kernpunkte und stehen viel einzelner; in den andern Nestern war die Grundfarbe der Eier mehr blau, die feinen Pünktchen sehr sparsam, die Flecke braun mit

*) Merkwürdig: Ich fand seinen herrlichen Gesang in Holstein und Schleswig eben so schön, als in Ungarn und hier. Baldamus.

scharfen Rändern ohne dunklen Kern. Unter den Vögeln konnte ich nicht den geringsten standhaften Unterschied entdecken; freilich habe ich auch nur wenige in Händen gehabt, weil das dichte Buschwerk das Schiessen so sehr erschwert. Obgleich ich gegen 20 Nester fand, so habe ich doch kein Kuckucksei aus denselben erhalten, und die Knaben, die für mich sammelten, und die Kuckuckseier sehr gut kannten, versicherten, niemals ein solches gefunden zu haben.

Von *C. arundinacea* fand ich 4 Nester, alle mit einem Kuckucksei. Die Nester standen alle über dem Trockenen im Weidengeträuch, ohne Unterstützung, aber mit 3 bis 4 Zoll dickem Boden, und waren durchaus von den Blüthen und Saamenrispen eines hier sehr häufigen und hohen Grases erbaut; sie haben nicht die geringste Aehnlichkeit mit denen der *palustris*. Die Eier waren alle unter einander sehr ähnlich und hatten auf mattgrünem Grunde lebhaft olivengrüne, grosse, dichtstehende Flecke. Die Knaben versicherten, noch nie ein Nest ohne Kuckucksei gefunden zu haben. In einem nahen Garten am Elbufer stand ein Nest von *C. horticola* N., mit 5 Eiern in der Gabel eines Strauches. Der Boden war unterstützt und sehr dick, das Nest aber aus Grashalmen und Weidenwurzeln gebaut. Die Eier waren grau gefleckt mit einzelnen schwarzen Punkten und Strichen. Ich legte Schlingen, um den seltenen Vogel zu fangen, als ich aber nach $^1/_4$ Stunde nachsah, war Nest und Eier durch eine Elster zerstört.

C. phragmitis war sehr gemein, die Nester waren sehr fest aus Weidenwurzeln gebaut und enthielten meistens 6 Eier, deren Fleckenzeichnung bald deutlich hervortritt, bald über das ganze Ei verwischt ist. In einem Neste fand ich mit zwei Eiern ein Kuckucksei. Die Vögel sind unseren hiesigen ganz gleich.

Von *C. aquatica* fand ich ein Nest mit Jungen und eines mit 5 stark bebrüteten Eiern, von denen mir 2 zerbrachen. Die Eier dieses Geleges sind viel kleiner, zugespitzter, feinkörniger und glänzender, als die *Phragmitis*-Eier, gleichen ihnen aber vollkommen in der Farbe, nur haben sie noch einzelne sehr kleine dunkelbraune Flecke.

Das niedliche gelbe Vögelchen konnte ich seiner Schnelligkeit wegen nicht erlegen. Das Nest war sehr gross und bestand aus dicht verfilzten feinen Wurzeln, die nach innen immer feiner wurden.

C. locustella war in den Kornfeldern des rechten Elbufers nicht selten, doch habe ich kein Nest erhalten können.

Einen Vogel mit einem bald schwirrenden, an *Ph. sibilatrix* erin-

nernden, bald mehr *arundinacea* ähnlichen Gesang habe ich lange verfolgt, aber in den dichten Weiden nicht gewahren können.

Sehr gemein waren *E. schoeniclus*, *S. hortensis*, *cinerea*, *curruca*, *Mot. flava*, *Ph. rufa*, *Sax. rubetra*, *Anth. pratensis*, *Acc. modularis*.

Ein für den Oologen sehr störender Bewohner dieser Werder ist *Pica melanoleuca;* sie nistet ganz niedrig in den Büschen und zerstört eine unglaubliche Menge von Nestern. Ich habe mehrmals bemerkt, dass sie den Nestersuchenden Knaben im Dickicht folgte, und, wenn diese eines fanden und nicht sogleich mitnahmen, so war der freche Räuber sofort da, um es zu zerstören; wenigstens war jedes einmal besehene, wenn auch noch so sorgfältig geschonte Nest zerstört, wenn ich eine Viertelstunde später es wieder besuchte.

Für mich war der interessanteste Bewohner dieser Dickichte der *Cuculus canorus*, der hier in ungemein grosser Menge vorkommt. Ueber den Vogel habe ich nichts Besonderes beobachtet, aber ich habe in dieser Localität 10 Eier von ihm gefunden.

Vier Eier im Neste von *C. arundinacea.* Die Kuckuckseier waren frisch, den Eiern des Rohrsängers vollkommen ähnlich in der Färbung, die Zeichnung war etwas feiner und dichter, enthält aber dieselben tiefschwarzen feinen Punkte. Jetzt sind sie trotz aller Mühe und Vorsicht sehr abgeblasst, namentlich sind die grünen Flecke ganz grau geworden.

Ein Ei im Neste *C. phragmitis.* Frisch war dieses Ei sehr dicht mit matt grünlichbraunen Flecken, tiefbraunen und schwarzen Punkten auf der dunkelgrünlichen Grundfarbe bedeckt; es war den gelbbraunen Eiern des Sängers nicht sehr ähnlich, wenn es auch in der dichten Zeichnung ihnen sehr nahe kam. Auch dieses ist sehr abgeblichen.

Zwei Eier im Neste der *Mot. flava.* Das Eine war den Bachstelzeneiern vollkommen gleich gefärbt, nur die Zeichnung war etwas markirter und gröber. Jetzt sind die Eier des Vogels verblasst und das Kuckucksei hat seine auffallende Färbung behalten, doch ist die Aehnlichkeit noch sehr gross. Das zweite war ganz gleich gezeichnet, hatte aber eine olivengrüne Farbe, sowohl Schale als Flecken, die sonst so charakteristischen schwarzen Punkte fehlten beiden Kuckuckseiern. Dies zweite mochte den Bachstelzen verdächtig vorgekommen sein, denn es lag auf dem Rande des Nestes und war ganz frisch, während die drei Bachstelzen-Eier bebrütet waren.

Eines aus dem Neste von *Mot. alba.* Es waren keine Eier des Vogels im Neste, welches an 2 Fuss tief in einem Haufen trockener Weidenruthen stand. Das Ei gleicht den gewöhnlichen Bachstelzen-Eiern vollkommen, nur sind die Flecke etwas grösser und stehen auch einzelner. Das Ei war schwach bebrütet. Der Vogel flog aus dem Haufen.

Ein Ei aus dem Neste von *S. cinerea.* Frisch war es den beiden Sängereiern in der Färbung ganz gleich, die Flecke waren aber etwas grösser und einzelner; jetzt ist die Grundfarbe fast weiss geworden, und auch die Zeichnung verblasst.

Am 16. Juni bemerkte ich einen Kuckuck, der aus einem alten Weidenstocke aufflog, und fand darin ein Nest von *Acc. modularis* mit einem Ei dieses Vogels. Am folgenden Morgen brachte mir ein Knabe dies Nest mit zwei *Accentor*-Eiern und versicherte, eines müsse ein Kuckucksei sein, denn er habe den Kuckuck auf dem Neste gesehen. Am 19. kam ich wieder an die Stelle und fand in einem nahen Stachelbeerbusche ein Nest von *S. curruca* mit drei Eiern und einem Kuckucksei; dies war lebhaft blaugrün und sparsam mit matten, graubraunen Flecken bedeckt. Ohne Flecke wäre es den Eiern von *A. modularis*, mit weisslicher Grundfarbe den *Curruca*-Eiern täuschend ähnlich gewesen; so aber glich es keinem mir bekannten Ei. Jetzt sind Grundfarbe und Flecken sehr verblasst, doch noch deutlich erkennbar. Dies Vorkommen scheint mir zu beweisen, dass die Färbung der Kuckuckseier sich erst im Augenblick des Legens entscheidet; dies blaue Ei war offenbar für das Nest von *A. modularis* bestimmt; da aber das zu seiner Aufnahme ausersehene Nest weggenommen war, so musste, im letzten Augenblick, der Kuckuck sich eine andere Amme suchen, und schnell passte er das legereife Ei, so gut es noch ging, den Embryo-Kleidern der neuen Stief-Geschwister an*).

Ich hoffe, im nächsten Jahre in Rostock den Herren Ornithologen meine Kuckuckseier vorzeigen zu können.

von Preen.

---

*) Fleckenlose, spahngrüne Kuckuckseier, wie sie besonders in den Nestern von *Acc. modularis* und *Pratinc. rubetra,* sehr selten in denen von *Rutic. phoenicurus,* gefunden werden, kommen bei Weitem weniger häufig vor, als gefleckte, oder vielmehr punktirte, und es konnte demnach auch dies gefleckte Ei für das Braunellen-Nest bestimmt sein. Wie man sich aber auch den Vorgang erklären mag: sicher ist, dass diese, wie die übrigen interessanten Beobachtungen des H. Verf., meine Ansichten (s. Naum. 1853. p. 317 u. f.) bedeutend stützen. Baldamus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Preen C. von

Artikel/Article: Beobachtungen aus der Vogelwelt im Sommer 1856. 1-5